

April 2019

Projekt: "Mobile
Jugendarbeit im
Europaviertel":
Einblicke in die
Praxis



Wo KOMMEN WIR HER?

Das Europaviertel ist eines der dynamischsten Innenstadtquartiere Stuttgarts und durch die Kombination aus zentraler Lage, guter Erreichbarkeit und einer großen Angebotsvielfalt von Konsum- bis hin zu Kulturangeboten sehr attraktiv für unterschiedlichste Nutzergruppen.

Nachdem sich im Winter 2015 zahlreiche Zwischenfälle mit Jugendlichen ereignet hatten, startete die Mobile Jugendarbeit Stuttgart, auf Anfrage der Stadtbibliothek im April 2016, eine Bedarfserhebung im Europaviertel. Die Direktion der Stadtbibliothek hatte bis dahin mehrere Hausverweise und -verbote gegenüber Jugendlichen wegen Lärmbelästigungen, Verunreinigungen, Streitereien und Tätlichkeiten ausgesprochen.

Gleichzeitig kam es im Umfeld der Stadtbibliothek immer wieder zu Diebstählen und Gewaltdelikten. Aufgrund der signifikanten Häufung von Straftaten sowie einer Vielzahl von Beschwerden über Ruhestörungen und Auseinandersetzungen zwischen unterschiedlichen Jugendgruppen, wurde das Europaviertel schließlich von der Polizei in das Sicherheitskonzept Stuttgart aufgenommen.

Seit März 2018 arbeitet die Mobile Jugendarbeit im Europaviertel nun mit einem Team aus einem Sozialarbeiter und zwei Sozialarbeiterinnen sowie einem Bibliothekar, um die Situation nachhaltig zu verbessern.

UNSER AUFTRAG:

Die Konzeption des Projektes beinhaltet neben den klassischen Bausteinen der Mobilen Jugendarbeit (Beziehungsarbeit, Unterstützung für junge, benachteiligte Menschen, Streetwork, Gemeinwesen- und Gruppenarbeit) auch den Fokus auf der Befriedung des Viertels. Durch die Initiierung positiver Begegnungen zwischen diversen Nutzergruppen, bauen wir Kommunikationsschwierigkeiten, Vorbehalte und Berührungängste ab und leisten einen wichtigen Beitrag zu einem lebenswerten Viertel. Alleinstellungsmerkmal des Projektes ist, die enge und innovative Kooperation von Jugendhilfe und Kultur, die in dieser Form einmalig in Deutschland ist.





GRUNDLAGE UNSERER ARBEIT: JUGENDHILFE UND KULTUR HAND IN HAND

Unsere Arbeit findet direkt in der Lebenswelt junger Menschen statt.

Über die Methode Streetwork kommen wir in Kontakt und legen den Grundstein für eine vertrauensvolle Beziehung zu "unseren" Jugendlichen. Im direkten Gespräch erfahren wir von Wünschen und Bedarfen. Diese bilden die Grundlage für unsere wiederkehrenden Angebote:

Unser Wohnwagen dient den Jugendlichen als verbindliche Anlaufstelle. Hier finden sie einen Ort, an dem sie Musik hören, chillen, PlayStation spielen, eine Tasse Tee trinken und mit uns ins Ge-

spräch kommen können. Durch den kontinuierlichen Kontakt werden wir als vertrauensvolle Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner angesehen und unterstützen „unsere“ Jugendlichen: Von der Suche nach einer Praktikumsstelle bis zur Vermittlung einer Schlafmöglichkeit. Sie können mit uns offen über alle Themen reden. Dadurch kommen wir schnell in Diskussionen über die Herausforderungen des Heranwachsens: Freundschaft, Sexualität, Partnerschaft, Politik, Respekt, eigene (negative) Erfahrungen in der Schule, im Elternhaus und mit der Polizei. So leisten wir unseren Teil zur Integration in eine offene und demokratische Gesellschaft.

EINE SINNVOLLE ALTERNATIVE ZUM "NICHTS-TUN"

Über Freizeit-, Bildungs- und Kulturangebote bieten wir jungen Menschen eine sinnvolle Alternative zum „Nichtstun“ und ermöglichen es Ihnen, eine Institution wie die Stadtbibliothek kennenzulernen. Auch hier legen wir den Fokus auf Begegnungen:

Beim gemeinsamen Musizieren im Klangstudio, im Rahmen der Hip-Hop-Kulturwoche „edYo!cation“ oder beim Kunstworkshop sammeln „unsere“ Jugendlichen neue Erfahrungen, kommen in Kontakt mit Fremden und erhalten Anerkennung.

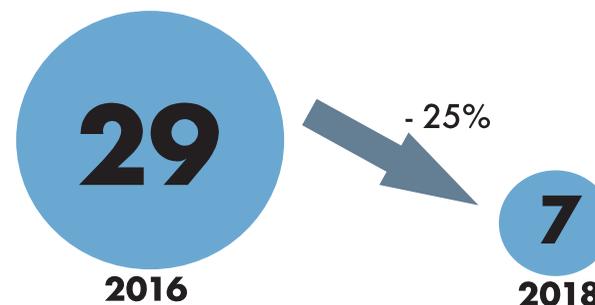
Auch zur Deeskalation tragen diese Begegnungen bei: So wurde beispielsweise die Strafarbeit eines 15-jährigen Jugendlichen, der seine Schulausschlusszeit bei uns verbracht hat und Interviews zu Berufsbiografien führen musste, ein von uns arrangiertes Gespräch zwischen ihm und einem Sicherheitsmitarbeitenden. Dies hat zu einem verständnisvolleren Miteinander geführt. Im Wohnwagen treffen unterschiedliche Gruppen aufeinander, die normalerweise – auch aufgrund ihrer Herkunft - nicht in Kontakt kommen. Wir begleiten diese Treffen, greifen ein, wenn es zu Streitereien kommt und sorgen für gegenseitige Akzeptanz.

Auch größere Konflikte werden von uns bearbeitet: Aus einem in der Schule entstandenen Streit zwischen zwei Cliques, von denen uns eine fast täglich besucht, entwickelte sich innerhalb kürzester Zeit eine bedrohliche Lage. „Unsere“ Jugendlichen wurden im Viertel gesucht und mussten sich sogar zu

Hause verstecken. Sie trauten sich auch nicht mehr in die Schule. Die Situation drohte zu eskalieren. Auch die Polizei wurde bereits durch die Schulleitung eingeschaltet.

Wir haben die große Gruppe gezielt angesprochen und innerhalb eines geschützten Rahmens mit der betroffenen Clique nach Lösungsmöglichkeiten gesucht. Hier zeigt sich die Stärke einer Mobilen Jugendarbeit. Durch die gute Vernetzung im Gemeinwesen ist es uns gelungen, gemeinsam mit der Schulsozialarbeit und der Mobilen Jugendarbeit im Wohnort der Beteiligten, eine einvernehmliche Lösung herbeizuführen.

AUCH DAS POLIZEIREVIER IN DER WOLFRAMSTRASSE KANN EINE ENTSPANNUNG DER SITUATION BESTÄTIGEN:



Konflikte im Bereich Körperverletzung und Sachbeschädigung

IM GEMEINWESEN VERNETZT

Von März bis Dezember 2018 haben wir bereits 70 Netzwerkkontakte aufgebaut, mit denen wir im regelmäßigen Austausch stehen. Dieser findet auf unterschiedlichen Ebenen statt; in Gremien, Arbeitsgruppen aber auch in gemeinsamen Angeboten im Viertel. Wir achten darauf, keine Doppelstrukturen aufzubauen, bringen die vorhandenen Angebote in Kontakt und ergänzen sie sinnvoll. Dies führt zur Entlastung aller beteiligten Akteure. In 73 sozialraumrelevanten Aktionen haben wir insgesamt 837 junge Menschen erreicht.

70
neue
Netzwerkkontakte

837
junge
Menschen

73
sozialraum-
relevante
Aktionen





EIN LEBENDIGER ORT FÜR ALLE MENSCHEN

So gelingt es uns, gemeinsam mit anderen Partnern einen positiven Einfluss auf die Atmosphäre im Quartier und seine zukünftige Entwicklung zu nehmen und jungen Menschen eine Stimme zu geben. Unsere Angebote zeichnen sich durch Öffnung für alle und eine attraktive Gestaltung aus, die zum Mitmachen anregt. Beim gemeinsamen Tischtennis- oder Basketballspiel oder auch bei größeren Events wie Public Viewing, können sich die Besucherinnen und Besucher näherkommen. Wir haben die Chance, „unsere“ Adressaten in entspannter Atmosphäre näher kennenzulernen. Der Fokus auf den zwei Elementen "Freizeit" und "Bildung" trägt dem lebendigen Charakter des Europaviertels als Freizeitort Rechnung.



Auch in Zukunft braucht es ein festes Team, um die Situation im Europaviertel nachhaltig zu verbessern und um für kommende Aufgaben, wie zum Beispiel die weiteren Entwicklungen im Rosensteinquartier und im Bürgerhospitalareal, gerüstet zu sein.

DAS EUROPAVIERTEL WIRD DAUERHAFT EIN ATTRAKTIVER ORT FÜR DIESE GRUPPE BLEIBEN

Mobile Jugendarbeit zeichnet sich dadurch aus, dass sie flexibel und proaktiv auf Bedarfe reagiert und junge, benachteiligte, am Rande der Gesellschaft stehende Menschen erreichen kann. Das Europaviertel wird weiterhin ein enorm attraktiver Ort für diese Gruppe bleiben.

GEMEINSAM ZUKUNFT GESTALTEN

Einzigartig: Eine Projektsteuerungsgruppe aus vielfältigen Akteuren aus dem Gemeinwesen hat sich gegründet, um das Projekt fachlich zu begleiten und verantwortlich zu steuern. Teilnehmende Institutionen und Einrichtungen neben der Mobilen Jugendarbeit und Stadtbibliothek sind: Jugendamt, verschiedene Dienststellen der Polizei, Diakonisches Werk, Kirchengemeinden, Milaneo, Kulturamt, Duale Hochschule Stuttgart, Sparkassenakademie, SWSG und beteiligte Stiftungen.

Die enge Verzahnung der Handlungsfelder von Mobiler Jugendarbeit und Stadtbibliothek sorgt dafür, dass ganzheitliche Angebote geschaffen werden können. Bereits heute nehmen Jugendliche an Veranstaltungen der Bibliothek teil, die von solchen Angeboten bisher nicht erreicht wurden. Hierin zeigt sich die Möglichkeit, durch die kontinuierliche Beziehungsarbeit unterschiedliche Gruppen zu gemeinsamen Begegnungen und Aktivitäten anzuregen. Die Ressourcen, Kompetenzen, Erfahrungen und Arbeitsansätze der beiden Professionen ergänzen sich optimal. Das Projekt trägt dazu bei, dass sich das Europaviertel zu einem positiven, lebendigen und offenen Ort für alle Menschen entwickelt.



SIE HABEN WEITERE FRAGEN ZUM PROJEKT?

Besuchen Sie unsere Homepage www.mobile-jugendarbeit-stuttgart.de
oder nehmen Sie persönlich Kontakt zum Team auf:

Simon Fregin
Projektleitung
s.fregin@mja-europaviertel.de
Telefon 0151 / 40 65 47 63

Mobile Jugendarbeit Europaviertel
Stadtbibliothek Stuttgart
Junge Bibliothek
Mailänder Platz 1
70173 Stuttgart

Die Projektjahre 2018 und 2019 werden finanziert durch:

Stadt Stuttgart und Projektmittelfonds "Zukunft der Jugend"
Vector Stiftung
Robert Bosch Stiftung
Landesbank Baden-Württemberg
Stuttgarter Wohnungs- und Städtebaugesellschaft (SWSG)
Sparkassenakademie Baden-Württemberg
Milaneo ECE Center Management
McKesson Europe AG
Innovatio Sozialpreis
Dr. Stefan Kaufmann, MdB
Koffer Kopf im Milaneo

Das Projekt "Mobile Jugendarbeit
im Europaviertel" ist ein Gemeinschafts-
projekt der Mobilien Jugendarbeit Stuttgart
und der Stadtbibliothek Stuttgart



Wir bedanken uns für die freundliche Unterstützung